

Gemeindepost Kötschach-Mauthen

SPÖ

SPÖ
Kärnten

Immer an
deiner Seite.

SPÖ
Kärnten

Wir wünschen
einen schönen
Sommer!

-  koetschach-mauthen.spoe.at
-  t.me/koetschachmauthen
-  facebook.com/spoe.koetschach.mauthen

Gemeinderat Thomas
Dabringer im persönlichen
Interview S.4

Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Das Thema Daseinsvorsorge oder auch öffentliche Dienstleistungen bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit unseres Teams in der Gemeinde. Dabei geht es neben den Pflichtaufgaben (verwalten) für uns vor allem um die Verbesserung der Lebensqualität (gestalten).



Die Marktgemeinde Köttschach-Mauthen ist an sehr vielen Projekten und Initiativen finanziell und personell beteiligt, die als Ziel die Verbesserung der Lebensqualität und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes vor Ort haben. Beispiele dafür sind das **Klimabündnis**, die Initiative **Bergsteigerdörfer**, **Slow Food**, **Gesunde Gemeinde**, der Verein **Via Iulia Augusta**, die **NLW** Tourismusregion, der **Geopark Karnische Alpen**, der Verein **energie:autark**, der Verein **So viel mehr Köttschach-Mauthen**, die **IKZ GmbH** und andere.

Seit 2022 nehmen wir auch am Programm zur **familien- und kinderfreundlichen Gemeinde** teil und wollen auch hier unsere Angebote verbessern und gemeinsam mit der Bevölkerung neue Akzente setzen. Mit dem Babystartgeld NEU und den zusätzlichen Abfallsäcken konnten wir bereits im Jänner eines unserer Ziele erfolgreich umsetzen. Bis zum Herbst soll das Angebot in den heimischen Kindergärten ausgebaut werden und auch für das Jugendzentrum gibt es bereits konkrete Pläne zur Angebotserweiterung. Im Zuge der Umsetzung der familienfreundlichen Gemeinde sollen weitere Schritte für alle Generati-

onen gesetzt werden. Als Projektleiterin hat sich LAbg. Gemeindevorständin Christina Patterer bereit erklärt, diesen Prozess innerhalb der Gemeinde zu betreuen. Wir werden Sie in den kommenden Monaten über die Details informieren.

Wesentliche Elemente der kommunalen Daseinsvorsorge sind Infrastrukturen wie Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung, Straßenerhaltung, die Feuerwehren, etc... aktuell haben wir die einzigartige Chance, im Zuge des flächendeckenden Glasfaserausbau ein Generationenprojekt umzusetzen.

Glasfaserausbau – JETZT bestellen!

Mit einem Investitionsvolumen von 7 Millionen Euro die von Bund, Land und der Kelag eingesetzt werden, können 94% der Haushalte in unserer Gemeinde einen Glasfaseranschluss direkt ins Haus erhalten. Diese Investition hängt aber von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger ab, diesen Anschluss auch tatsächlich zu nutzen. Wenn bis Ende September 2022 - also in 3 Monaten - zumindest rund 620 Anschlüsse vorbestellt werden, dann können

die Planungen und die Umsetzung beginnen. Diese Bedingung dient den Investoren als Absicherung, dass das neue Netz auch wirtschaftlich betrieben werden kann. Ich bin überzeugt, dass in Zukunft der Großteil der Bevölkerung und der Unternehmen diese Infrastruktur braucht oder haben will. JETZT ist die beste Gelegenheit, denn JETZT sind wir in einem gut vorbereiteten und dotierten Förderprogramm vorgesehen. Diese Gelegenheit ist nicht vom Himmel gefallen, sondern wurde über Jahre gemeinsam mit dem Land Kärnten vorbereitet. Nehmen Sie dieses einzigartige Angebot an, informieren Sie sich unter glasfaser.kelag.at oder 0463-525 1100. Nur so können allfällige Fragen oder Vorbehalte beantwortet bzw. aufgelöst werden.

Es geht bei diesem Projekt nicht darum, einen Anbieter gegenüber lokalen Vertretern zu bevorzugen, denn einen derartig umfassenden Ausbau würde sich niemand anders leisten und im Zuge der Vorbereitungen sollen alle „mit ins Boot geholt werden“. Je schneller wir den Startschuss geben können, umso schneller können die Detailplanungen beginnen und umso schneller kann die Gemeinde auch begleitend wichtige Straßensanierungen, Beleuchtungserneuerungen und weitere Maßnahmen vorbereiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im Namen des Bürgermeisterteams und persönlich einen schönen Sommer.

Bürgermeister Josef Zoppoth

Gute Nachrichten aus dem Bezirk



Der Bezirksobmann des Pensionistenverbandes, Erich Rossian aus Rattendorf erhielt die Viktor-Adler-Plakette

Luca Burgstaller mit 97 Prozent als Bezirkspartei-vorsitzender von Hermagor wiedergewählt

Unter dem Titel „Hermagor hat Zukunft“ fand der Bezirksparteitag der SPÖ Hermagor statt.

„In Kärnten haben wir erstmals eine Arbeitslosenquote von unter 7 Prozent. Wir haben in der Kärntner Landesregierung, gemeinsam mit den Sozialpartnern, die richtigen Maßnahmen ergriffen und in den Arbeitsmarkt investiert. Wir werden im Herbst mit dem Kinderstipendium und dem neuen Kinderbetreuungs- und Kinderbildungsgesetz das größte Reformprojekt, das in diesem Bereich

je in Kärnten gestartet wurde, umsetzen. Denn gerade angesichts der aktuellen Situation, ist es wichtig sicherzustellen, dass unsere Kinder die beste Bildung und Betreuung bekommen, egal wie viel die Eltern verdienen. Wir werden Kärnten weiter auf sozialdemokratischen Erfolgskurs halten, wir nehmen unsere Enkelverantwortung wahr“, so Kaiser.

Luca Burgstaller ging in seiner Rede konkret auf die Projekte und Agenden ein, die die SPÖ in Hermagor umsetzen will: „Die SPÖ Hermagor ist für die Zukunft bestens aufgestellt, um mit voller Kraft für die Stärkung unserer Region einzutreten. Beste Gesundheitsversorgung - speziell der Ausbau der Gailtalklinik - die Sanierung der Straßen im Bezirk, Nachhaltigkeit und die Schaffung guter Arbeitsplätze sind unsere Schwerpunkte für die nächsten Jahre.“



Am 36. Ordentlichen Landespartei-tag der SPÖ Kärnten wurde Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser mit 99,08 % eindrucksvoll als Landespartei-vorsitzender bestätigt. Mit dabei war auch eine starke Abordnung aus dem Bezirk Hermagor.

„Mit Peter Kaiser haben wir einen Landeshauptmann, der sich der Bedeutung der ländlichen Regionen bewusst ist. Deshalb profitiert auch der Bezirk Hermagor von den politischen Entscheidungen dieser Landesregierung“, fügt Bezirksparteivorsitzender LAbg. Luca Burgstaller hinzu.



Wir gratulieren dem neu gewählten Team!

100 % Zustimmung

Im Zuge der Landeskonferenz der sozialdemokratischen Lehrerinnen und Lehrer wurden Ines Domenig als Vorsitzende des SLÖ Kärnten, sowie als ihre Stellvertreter LAbg. Christina Patterer und LAbg. Stefan Sandrieser mit 100 % Zustimmung gewählt. Der SLÖ-Kärnten ist mit mehr als 4000 Mitgliedern die größte Bildungsorganisation Kärntens, die sich für eine moderne, den Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung tragende, chancengleichen Pädagogik und Schulqualität einsetzt.

Im Gespräch mit Thomas Dabringer

Nachdem wir in den vergangenen Ausgaben der Gemeindepost unsere Mitglieder des Gemeindevorstandes vorgestellt haben, setzen wir die Interviewserie mit Gemeinderat Thomas Dabringer aus Kötschach fort.



Thomas Dabringer wurde am 09. Oktober 1966 in Lienz geboren und ist mit seinen 3 älteren Geschwistern in Kötschach aufgewachsen. Nach der Schulzeit wählte er den Lehrberuf Maschinenschlosser bei der Firma Kostwein in Klagenfurt, wo er auch die Berufsschule absolvierte. Nach dem Bundesheer in Villach lebte Thomas einhalb Jahre in Vorarlberg, kehrte wieder in seine Heimat zurück und legte den Meisterbrief als Schlosser in St. Pölten ab. Seit 31 Jahren arbeitet er nun schon bei der Firma Liebherr in Lienz, wo er als Teamleiter in der Instandhaltung tätig ist. Seit 25 Jahren ist Thomas Dabringer Mitglied des SPÖ-Gemeinderates und fast ebenso lange Vorstandsmitglied und Kassier in der Ortsorganisation.

Thomas, du arbeitest schon sehr lange in Lienz, lebst aber nach wie vor in deinem Elternhaus in Kötschach. Warum?

Ich habe privat und beruflich schon einige Länder besuchen dürfen, aber Kötschach-Mauthen ist meine Heimat. In den Jugendjahren im Kötschacher Schwimmbad oder als Trompeter in der OTK haben sich viele Freundschaften entwickelt, meine Kinder sind hier aufgewachsen und ich bin auch

schon sehr lange Mitglied und Wettkampfrichter beim OSK und auch im Gemeinderat aktiv. Ich bin hier einfach sehr stark verwurzelt und genieße auch die täglichen Spaziergänge mit meinem Hund „Winston“. Es gibt hier einfach alles, was man für ein gesundes und erfülltes Leben braucht.

Apropos Freizeit - du bist ja leidenschaftlicher Sportler und auch Ironman?

Ja, im Job und privat steht die Kooperation und Teamwork im Mittelpunkt, aber beim Sport suche ich tatsächlich die Herausforderung und den Wettkampf. Dabei geht es mir aber nicht darum besser zu sein als andere, sondern meine eigenen Grenzen auszureizen. Für den Ironman (2010 und 2012) oder auch die Marathons und die Radtour nach Berlin mit guten Freunden muss man sich sowohl körperlich als auch geistig intensiv vorbereiten. Ich gehe aber genauso gern einfach mit Winston spazieren oder wandern.

Du bist seit 1997 Mitglied des Gemeinderates - auch das eine lange Zeit - wie hat sich die Gemeindepolitik in diesen Jahren entwickelt?

Ich habe damals zugleich mit Walter Hartlieb angefangen und bin

seitdem Gemeinderat, teilweise als Ausschussobmann und lange Mitglied im Kontrollausschuss. Mir war immer wichtig, an Lösungen mitzuwirken, anstatt nur zu „kritisieren“. Bei den großen Investitionen wie dem Kanalbau oder dem Sammelzentrum stand für mich im Vordergrund, die Belastungen für die Bevölkerung gering zu halten. Nach Walters Ausscheiden war für mich klar, dass ich auch das neue Team mit meiner Erfahrung unterstützen werde und mit Josef Zoppoth hat jemand die Führung übernommen, der ja auch schon seit fast 20 Jahren aktiv ist und von Gemeinderat, über 2. und 1. Vizebürgermeister, Landtagsabgeordneter bis zum Bürgermeister sein Handwerk gelernt hat. Es sind jetzt in allen Fraktionen viele neue Personen dazugekommen, was mich sehr freut. Im Gemeinderat muss einfach die Sache im Vordergrund stehen, sonst geht nichts weiter. Aktuell stehen wir mit der Aquarena an einem Punkt, wo große Investitionen nötig werden, aber der Einsatz lohnt sich, weil sie für die Menschen und den Tourismus einen hohen Wert hat.

Gibt's ein Lebensmotto oder eine Lieblingspeise?

Ja und ja. „Genieße dein Leben“ und Kärntner Nudel.



2 Jahre Bürgermeister Josef Zoppoth – ein persönlicher Einblick!



Am 28. Mai 2020 wurde Mag.(FH) Josef Zoppoth mit 14 von 22 Stimmen im Gemeinderat zum neuen Bürgermeister von Kötschach-Mauthen gewählt und 9 Monate später mit rund 66% Zustimmung in der Direktwahl durch die Bevölkerung bestätigt.

Lieber Sepp, du hast das Amt des Bürgermeisters während einer Pandemie übernommen. Wie hast du diesen Start empfunden?

Ich denke, der Amtsübergang von Walter Hartlieb auf mich war gut vorbereitet und wurde vom Großteil der Bevölkerung als positive Entwicklung gesehen. Ich brachte viel Erfahrung mit, aber auf so eine Funktion in so einer bewegten Zeit kann man sich nicht wirklich vorbereiten. Da muss man einfach reinwachsen. Rückblickend war die Anfangsphase schon sehr fordernd, weil einfach viel zusammengekommen ist: Pandemie, Starkregenereignisse, ein extremer Winter, der Wahlkampf mit hunderten Haustürgesprächen, eine Covid-Infektion und die Geburt unseres zweiten Kindes.

Wie lässt sich das Bürgermeisteramt und eine Jungfamilie unter einen Hut bringen?

Ein Hut ist zu wenig - tatsächlich haben wir alle viele verschiedene Hüte auf. Ich habe anfangs einige Funktionen abgelegt und mei-

nen Beruf reduziert, um mich für die neuen Aufgaben freizuspielen. Als ich Bürgermeister wurde, war unsere Tochter 10 Monate alt und von unserem Sohn wussten wir noch gar nichts – er war aber schon unterwegs. Es ist mir wichtig, neben all den Anforderungen aus Beruf und Bürgermeisteramt auch Zeit für die Familie zu haben.

Was ist dir in diesen zwei Jahren schon gelungen und was ist aus deiner Sicht weniger gut gelungen?

GEMEINSAM ist uns viel gelungen - es sind bei jedem Projekt bis zur Umsetzung immer viele Menschen beteiligt. Aus meiner persönlichen Sicht haben wir die Krisen der letzten 2 Jahre gut bewältigt und viele gute Sachen trotzdem umsetzen können. Mit viel Nachdruck und Zusammenarbeit konnten wir den Errichtern des Glamping Ressorts die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen und die haben dann auch mit vollem Einsatz gebaut. Von der Projektpräsentation bis zur Eröffnung in 1,5 Jahren muss uns einmal jemand nachmachen. Die Gemeinde selbst hat auch sehr viel investiert – im Grunde jeden verfügbaren Euro. Sei es bei der Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit den Gehwegen, der längst überfälligen Sanierung des Dollingweges, den EU-Projekten zum Ortsmar-

keting, den Vorbereitungen des Glasfaserausbaus, dem Ankauf des Kleingeräteträgers oder des neuen Tanklöschfahrzeuges für die FF Kötschach. Danke an alle Beteiligten. Wenig zufriedenstellend ist die aktuelle Situation bei der Schaffung von Eigenheimen. Die Preise für Immobilien sind überhitzt und die Bereitschaft, baulandfähige Grundstücke zu verkaufen ist sehr begrenzt. Das macht es aktuell vor allem für junge, ansiedlungswillige Familien sehr schwer.

Was sind zukünftig für dich die größten Herausforderungen bzw. Projekte in unserer Marktgemeinde?

Die Zukunft der Aquarena ist ein zentraler Punkt, aber das ist eine Größenordnung, die wir ohne positive Mithilfe von allen Seiten als Gemeinde allein nicht stemmen können. Weitere große Brocken sind die Erneuerung der Wasserversorgung, der Hochwasserschutz und die Infrastrukturen Straßen, Beleuchtung und Glasfaser. Wo mein Team und ich zusätzlich gestalten wollen, sind die Bereiche Familie, Gemeinschaft und Lebensqualität. Da geht es nicht mehr um „kann man hier leben, sondern will man hier leben“. Das ist aus meiner Sicht ein wesentlicher Hebel gegen Abwanderung und Überalterung.



Marktgemeinde Kötschach-Mauthen: 3310 Einwohner (Stand 1.1.2022)
154,14 km² Fläche • 31 Ortschaften • e5-Gemeinde



Diskussionsrunde im Gasthof Löffle in Watschig:
Luca Burgstaller, Roland Viertler, Karl Themeßl-Huber und Stefan Schaffenegger (v.l.n.r.)

Gemeinsam stark für unsere Region

Egal ob Burschenschaft, Feuerwehr, Sportverein oder Trachtengruppe: Jeder Verein fördert das Zusammenleben und leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft. Hat die Pandemie der Begeisterung fürs Ehrenamt einen Dämpfer erteilt? Oder feiert das Vereinsleben ein „Comeback“? Wir haben nachgefragt.

Ein Blick auf die ersten Feste des Sommers zeigt: Die Feierlaune ist größer denn je! Die Feste werden traditionell von den heimischen Vereinen organisiert und umgesetzt. Doch wie sieht es hinter den Kulissen aus? Sind Vereinsmitglieder rar geworden?

Großer Zustrom

Eine Frage, die **Roland Viertler**, er ist bei der Burschenschaft Rattendorf aktiv, ein Grinsen entlockt.

Kein Wunder: Immerhin schließen sich fast 90 Prozent der jungen Leute des Dorfes seinem Verein an. „Über Recruiting-Probleme können wir uns nicht beschweren“, so Roland. Und das ist auch gut so! Immerhin wird von seinem Verein eine der besonders großen Veranstaltungen gestemmt: das Rattendorfer Waldfest, das dieses Jahr am 13. August stattfindet. Nicht nur die Bereitschaft zum Feiern ist nach der Pandemie größer geworden, auch die Freude am Mithelfen und am Vereins-

leben ist geblieben – sind sich die Funktionäre einig. **Stefan Schaffenegger** von der Burschenschaft St. Paul weiß auch warum das so ist: „Gemeinsam im Verein etwas auf die Füße zu stellen, sorgt für ein schönes Erfolgserlebnis – eines, das man alleine daheim auf der Couch nicht haben kann!“

Erfolg durch Teamwork

Gabriel Seiwald, Kommandant der Feuerwehr St. Jakob/ Le-

sachtal – übrigens mit 21 Jahren einer der jüngsten Kommandanten Kärntens – bestätigt das: „In einem Verein bekommt man immer mehr zurück, als man hineinsteckt!“ Vereine bringen Menschen jeden Alters zusammen, schaffen Geselligkeit und übernehmen wichtige Aufgaben in der Gesellschaft, die sonst nicht machbar oder finanzierbar wären. Leidenschaft und Herzblut für die Sache sind Grundvoraussetzung für eine Mitgliedschaft im Verein, sind sich die Vereinsobmänner einig. Ebenso wichtige Basis ist eine funktionierende Vereinsstruktur: Es braucht engagierte Obmänner und -frauen und einen aktiven Vorstand. „Das ist das A und O jedes Vereines. Denn Helfer gibt es dankenswerterweise immer, Menschen zu finden, die Verantwortung und Funktionen übernehmen wollen, ist hingegen schon schwieriger“, erzählt **Karl Theßl-Huber**, Obmann der Dorfgemeinschaft Kirchbach, der gleich in mehreren Vereinen aktiv ist.

Keine Frage der Generation

Dabei spielt das Alter in den meisten Vereinen keine Rolle: „Vereine schweißen Jung und Alt zusammen“, beobachtet SPÖ-Bezirksparteivorsitzender **Luca Burgstaller**, der selbst in einigen Vereinen aktiv ist. „Es ist ein so wichtiges Miteinander und Füreinander, bei dem jeder seinen Beitrag leisten kann.“ Im Verein erfährt man, dass es sich durchaus lohnt, für einen guten Zweck und ein gemeinsames Ziel einzustehen, auch wenn der Weg ab und zu etwas steiniger ist. Vereine erfüllen auch noch eine andere Funktion: Sie binden die Jugend an die Heimat und sorgen dafür, dass die jungen Leute entweder gar nicht erst wegziehen oder zumindest immer im Kontakt mit der Heimat bleiben. Das kann auch Landtagsabgeordnete **Christina Patterer** bestätigen. „Einer der Gründe, warum ich mich für eine

Ausbildung im naheliegenden Klagenfurt entschieden habe, war meine langjährige Verbundenheit zur Volkstanzgruppe Hermagor.“ Auch Gabriel Seiwald berichtet, dass z.B. sein Schriftführer beruflich in ganz Österreich unterwegs ist und immer zu allen Feuerwehr-Sitzungen extra anreist.

Das Fazit der Vereinsfunktionäre ist ein sehr positives: Die Bereitschaft, gemeinsam Projekte anzugehen und umzusetzen, ist in ihren Vereinen auch nach der Pandemie ungebrochen. Somit steht einem Sommer voller Vereinsaktivitäten (hoffentlich) nichts mehr im Wege!



Christina Patterer und Gabriel Seiwald im Gespräch über das wichtige Thema „Ehrenamt“

Der Kärnten Bonus

Die Kärntner Landesregierung sieht es als klare solidarische Aufgabe, jene zu unterstützen, die finanzielle Hilfe in dieser Teuerungswelle besonders benötigen.

Gemeinsam mit Sozialreferentin Beate Prettnner haben wir in Kärnten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um jene Menschen in unserem Land zu unterstützen, die am meisten unter den massiven Preissteigerungen leiden.

Strom, Sprit, Gas, Lebensmittel – das Leben ist aktuell so teuer wie lange nicht. Österreich ist von der stärksten Teuerungswelle seit vielen Jahrzehnten betroffen. Stiegen im Vorjahr die Verbraucherpreise in Österreich um 2,8 Prozent und damit so stark wie seit zehn Jahren nicht, so wird die Inflation im heurigen Jahr auf unglaubliche sechs Prozent weiter in die Höhe schnellen – wir sprechen also von einer Verdreifachung des langjährigen Durchschnitts. Viele Menschen wissen überhaupt nicht mehr, wie sie sich eine warme Wohnung, Essen und

das tägliche Leben leisten sollen. Vor diesem Hintergrund können wir uns nicht mit langen Absichtserklärungen aufhalten. Wir müssen Taten setzen. Weil wir uns um die Menschen in unserem Land, um ihre Sorgen, Ängste und Anliegen kümmern. Weil dieses sich umeinander kümmern gelebte Freundschaft ist.

In Kärnten haben wir deshalb Maßnahmen gegen Delogierungen erarbeitet, wir haben den Heizkostenzuschuss, die Wohnbeihilfe und die Pendlerpauschale erhöht. Wir haben unseren HIBL (Hilfe in besonderen Lebenslagen)-Fonds aufgestockt und wir werden ehest möglich den Kärnten Bonus in der Höhe von 200 Euro an all die Menschen auszahlen, die in ihrer existenziellen Grundlage bedroht sind.

10 Millionen Euro nehmen wir dafür in die Hand, um jene zu unterstützen, die es am dringendsten brauchen. 50.000 Kärntner Haushalte bzw. etwa 125.000 Kärntnerinnen und Kärntner werden an-

spruchsberechtigt sein und von dem Kärnten Bonus 2022 profitieren.

Nutzen Sie dieses Angebot – wir wollen in schwierigen Zeiten helfen!

Ihr



Landeshauptmann Peter Kaiser

Anspruchsberechtigt sind:

- Alle Kärntnerinnen und Kärntner, die bereits eine soziale Leistung des Landes Kärnten (Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Familienzuschuss, Heizkostenzuschuss, Ausgleichszulage etc.) erhalten.
- Außerdem Personen bzw. Haushalte mit einem monatlichen Netto-Einkommen von bis zu 1.328 Euro (Alleinstehend/ Alleinerziehend) bzw. von 1.992 Euro (Paar).
- Für jedes weitere Haushaltsglied erhöht sich die Einkommensgrenze um je 400 Euro netto.

ktn.gv.at/service/kaerntenbonus

